

Eingemischt im Bildbau von St. Maternus



Ein Kunstprojekt von Wolfgang Nestler
mit Christel Blömeke und Holger Koch
In Kooperation mit der Kath. Grundschule Mainzer
Straße und dem Seniorenzentrum Herz Jesu

Ausstellung vom 21.10. - 18.11.2010
Heinrich Böll gewidmet

St. Maternus Köln-Südstadt
Alteburger Str. 70, 50678 Köln-Südstadt

Hiermit laden wir Sie und Ihre Freunde
herzlich ein zur Vernissage der Ausstellung

WOLFGANG NESTLER

mit Christel Blömeke u. Holger Koch
Eingemischt – Ein Kunstprojekt

am Donnerstag, dem 21.10.2010, 17.30 Uhr,

Kirche St. Maternus

Alteburger Str. 70, 50678 Köln-Südstadt

Orgel

Gerd Schmidt, Kantor an St. Severin

Camille Saint-Saens (1835-1921):

aus "Le carnaval des animaux":

"L'éléphant" (der Elefant)

Begrüßung

Walter Vitt

Kunstkritiker

Orgel

Otto Malling (1848-1915): aus "Die sieben Worte des Erlösers
am Kreuze – Stimmungsbilder für die Orgel": "Die Worte des
Sieges: 'Es ist vollbracht. – Vater, ich befehle meinen Geist in
deine Hände.'"

Zum Verständnis der Ausstellung:

Podiumsdiskussion mit den Künstlern sowie mit Karin Lehr
(Grundschule Mainzer Straße) und Maria Theresia Frangenberg
(Seniorenzentrum Herz Jesu)

Leitung: Margarethe Bueren, Kath. Bildungswerk Köln

Es werden zeichnerische, malerische, textliche, plastische und
fotografische Erkundungen sowie Ergebnisse von Recherchen zum
Bildbau von Sankt Maternus in einer Installation zusammengeführt.
– Ein Video stellt das Prozesshafte des Vorgehens der Künstler,
Senioren und Kinder während des Projektverlaufs filmisch dar.

Öffnungszeiten der Maternuskirche

vom 21. Oktober bis 18. November 2010

Sa. und So. 16 - 18 Uhr, Mi. - Fr. 18 - 19.30 Uhr

Im Bildbau von St. Maternus Dieses Mal eine ganz andere Ausstellung

Von Ruth Schlösser und Walter Vitt

Wir hatten es uns schon ganz plastisch vorgestellt, als wir Wolfgang Nestler zu unserer Herbstausstellung 2010 einluden, wie seine Skulpturen und Reliefs aus dem Transporter in die Kirche getragen werden und dann – Werk für Werk – sämtlich ihren „richtigen“ Platz im weiten, hellen Raum von St. Maternus finden. Aber alles kam anders. Der Künstler überraschte uns mit einem Konzept, von dem er sagte, die Kirche selber sei sein Thema, ihr Inneres und ihr Äußeres. Er wolle die Kirche mit Schulkindern und Senioren des Viertels gemeinsam erkunden. Der Fokus solle auf dem gestalteten Bildinhalt der Kirche liegen. Auch wolle er nach den Plänen des Architekten und Unterlagen aus dem Kirchenbau am Anfang des 20. Jahrhunderts suchen. Was dabei herauskomme? Das werde viele Wochen rätselhaft sein. Alles sei ein Prozess. Mit Christel Blömeke begleitete ihn während der Vorbereitungen eine Künstler-Kollegin, die praktische Erfahrungen mit solchen Projekten hat – und pädagogische Kompetenz. Und als Filmer der Abläufe kam Holger Koch dazu. So trafen sich die Künstler dann schon im Mai (am Freitag, 28.05.) mit den sieben- bis neunjährigen Grundschulkindern des 2./3. Schuljahrs in der Schule Mainzer Straße – dabei die Klassenlehrerin Karin Lehr, Barbara Sengelhoff (Schulleitung), Ruth Schlösser (Arbeitskreis Kunst und Kirche von St. Maternus) und Holger Koch (Kameramann). Mit einer großen Leiter, Schaumstoffmatten, Stiften, Malpapier und Ferngläsern ausgestattet, ging die Gruppe in die Kirche St. Maternus an der Alteburger Straße.

Wolfgang Nestler stellte den Kindern seine Überlegungen zum vorgeschlagenen Projekt für die Ausstellung vor: Es sollen die Gestaltungsmerkmale der Kirche zum Ausgang für eine ergebnisorientierte Auseinandersetzung der Grundschul Kinder und der Bewohner des Seniorenzentrums

Herz Jesu, gemeinsam und getrennt, erarbeitet werden. Schnell eroberten sich die Kinder die Vorgaben und erklärten dem Künstler die Kirche. Sie entdeckten Ornamente an Decken, Schnitzereien an den Kirchenbänken, Bilder von Schlange, Elefant, Adler und Wal und sogar das Emblem von Werder Bremen an den Kapitellen, die heilige Jungfrau, Kreuze und Pflanzendarstellungen.

Die ganze Kirche wurde sogleich durch ein munteres Treiben erfasst. Die Kinder sichteten viele Dinge durchs Fernglas, durch das Besteigen der Leiter, oder sie lagen auf den Matten und betrachteten die Decke des Altarraums. Es entstanden vielfältige, kunstvolle und lebendige Bilder im so statisch fest gefügten Raum von St. Maternus. Es war eine Expedition in andere geheimnisvolle Sphären, die eine reichhaltige, bild- und symbolhafte Zivilisation unserer Welt spiegeln. Holger Koch nahm das Geschehen mit seiner Kamera auf.

In der Schulklasse arbeiteten die Kinder weiter an ihren Bildern, schrieben Phantasiegeschichten: „Wie kamen der Elefant, die Schlange und der Wal nach St. Maternus?“ - „Was sucht der Adler in der Kirche?“ - „Wie entstand die goldene Kirchendecke?“

Drei Wochen später, wieder an einem Freitag (18.06.), besuchten Wolfgang Nestler, Christel Blömeke und Holger Koch die Kinder in der Schule zu Interviews. „Woher kennt ihr die Kirche?“ - „Habt ihr in dieser Kirche schon einmal eine Kunstausstellung gesehen?“ - „Welche Gegenstände habt ihr an den Decken, Säulen und Bänken entdeckt?“ - „Hat dir das Entdecken und Zeichnen von Kunstwerken Spaß gemacht?“

Anschließend gingen alle zusammen ins „Seniorenzentrum Herz Jesu“. Etwa 25 Senioren, Maria Theresia Frangenberg vom Sozialkulturellen Dienst und Ruth Schlösser erwarteten die Kinder, die den Alten ihre Zeichnungen zeigen sollten.



Die Kinder bei der Arbeit in der Kirche Foto: © Holger Koch

Auch hier stellte Wolfgang Nestler sein Projekt vor, dann zeigte jedes Kind, mit sichtbarem Stolz, seine Zeichnung, und einige ihrer Geschichten wurden vorgelesen. Mit Interesse und viel Begeisterung lauschten die Senioren den Kindern. Sie hatten großen Spaß an den Berichten der Kinder und blühten spürbar auf. Einige Senioren kannten die Kirche St. Maternus, aber nur von vorherigen Ausstellungen. So wurde der Wunsch geäußert, einmal eine Führung durch die Kirche ohne Ausstellung zu machen. Pfarrer Embgenbroich erklärte sich dazu bereit, und so kam es weitere vier Wochen später (am 16.07. – erneut an einem Freitag, diesmal an einem sehr heißen Tag) in St. Maternus zu einem Treffen der Senioren mit dem Pfarrer, der kundig über die Kirche sprach. Christel Blömeke und Wolfgang Nestler waren dabei. Nach dieser Führung konnten die Senioren im Herz-Jesu-Heim die Bilder der Kinder eingehend betrachten.

Es ist hier nicht der Platz, den Fortgang der Arbeit der Künstler mit den Kindern und den Senioren so detailliert darzustellen wie das bisher Geschilderte. Auch nicht die anderen Recherchen, wie sie dem

Konzept des Künstlers entsprachen: die Suche nach den Bauplänen der Kirche aus dem Anfang des 20. Jahrhunderts oder auch nach Fotos vom Zustand von St. Maternus vor dem 2. Weltkrieg, das Bemühen um Begegnung mit den Künstlern, die an der Innenausstattung mitgewirkt haben usw. Bei der Arbeit mit den Senioren galt es zu diesem Zeitpunkt zunächst erst einmal, die lange Zeit der Sommerferien so zu überbrücken, dass später der Anschluss an die Projektarbeit nicht verloren ging. Die Künstler verteilten „Gedächtniskarten“ an die Senioren, darauf sie ein Wort oder einige Zeilen über das Erlebte festzuhalten gebeten wurden. Mit diesen „Notizen“ wurde nach den Ferien der Einstieg ins Projekt sehr erleichtert.

Während wir diesen Text verfassen und abschließen, wissen wir nicht, wie Wolfgang Nestler das gesammelte Material in der Ausstellung arrangieren wird. Sie wird jedenfalls ganz anders als alles, was wir bisher der Kirchengemeinde haben vorstellen können. Dass Heinrich Böll in unserem Viertel geboren wurde und in St. Maternus getauft worden ist, hat den Künstler besonders bewegt. Er hat ihm deshalb seine Ausstellung gewidmet. Und wir planen einen Heinrich Böll-Abend.

Begleitprogramm zur Ausstellung

Kirche St. Maternus, Alteburger Str. 70, Köln-Südstadt

Donnerstag, 04. November 2010, 19.00 Uhr

St. Maternus in Köln - Mehr als ein Beispiel vom Ende des eklektischen Historismus

Vortrag von Dr. Hans M. Schmidt, Meckenheim
(ehem. Abt. Dir. am Rhein. Landesmuseum Bonn)

Donnerstag, 11. November 2010, 19.00 Uhr

Heinrich Böll und die Kölner Südstadt

Rezitation: Bernd Reheuser.

Konzept und Moderation: Walter Vitt

Im Bildbau von St. Maternus

Aus der Projekt-Skizze von Wolfgang Nestler und Christel Blömeke, Frühjahr 2010 (Auszug)

Das Projekt steht in der Reihe der Kunstausstellungen von St. Maternus. Diesmal sind jedoch die Kirche selber und ihr gestalteter Bildinhalt das Thema.

Durch Recherche-Arbeit werden die gestalterischen Grundlagen u.a. zum Bau, zu den Kreuzen, zur Raumaufteilung, zum Material ... aufgesucht.

Soweit auffindbar sollen sie in eine Präsentation einfließen, aber auch die Bezüge zu den Gestaltanteilen, die aus heutiger Sicht aufgenommen werden können, gemeinsame Arbeiten von Kindern und von alten Leuten, die im benachbarten Seniorenstift leben...

Im Reagieren auf vorhandene Bildanteile entwickeln sich neue Formen. Vorhandene werden befragt, kommentiert, ergänzt. Fragen werden aufgenommen und neu gestellt – im Kern ein dialogisches Vorgehen: Ich und Du, alt und jung, Bild und Wort – in bildnerischen Kommentaren und Zitaten...

Begleitende Vorträge während der Ausstellungszeit können zu verschiedenen Themen in das Projekt einfließen. Der Name „Böll“ wirkt herausfordernd, Heinrich Böll wurde in St. Maternus getauft, vielleicht eine Lesung aus dem „Irischen Tagebuch“, wo es um Kirchen geht.

Fragen an die Pfeiler und Säulen, an die Decke.

Licht / Feuer, Wasser, Erde, Luft / Elefanten in der Kirche / Im Luftraum der Kirche / Ein Vogel als Klang / Das Wasser des Lebens / Der Fisch / Der Gesang der Wale / Das Feuer / Die Glocken, der Klang nach außen.

Veranstalter: Arbeitskreis „Kunst und Kirche“ an St. Maternus und Katholisches Bildungswerk Köln.

© 2010 Holger Koch für das Foto und Ruth Schlösser sowie Walter Vitt für den Text.

Herstellung: print24gmbh, Radebeul. Printed in Germany 2010

Wolfgang Nestler, geb. 1943 in Gershausen, Studium an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf, Meisterschüler bei Erwin Heerich, Hochschullehrer von 1987 – 2007. Nestlers Thema ist die Balance des Schwerpunktes; jede seiner Plastiken besitzt eine spezifische Psychophysik. Er inszeniert ein fragiles Kräftespiel von Eisenstangen, Gelenkstücken und Scharnieren. Wichtiger Moment seiner künstlerischen Arbeit ist die soziale Interaktion, die im Rahmen seiner Kunstprojekte und Ausstellungsinszenierungen stattfindet. Ausstellungen seit 1974: Museum Haus Lange, Krefeld, 1974; documenta 6, 1974, und documenta 8, 1987; Deutsche Kunst nach 1945, Nationalgalerie, Berlin; Zeichnungen von Bildhauern des 20. Jahrhunderts, Staatsgalerie Stuttgart, 1980.

Projekte seit 1997: Wie ein Hauch, Volle Scheunen, Kunstzentrum Ostbelgien, Eupen, 1997; Kaspischer Wald. Architektur und Natur, Landesmuseum Mainz, 1999; 100 Bilder für Monschau, 2007; Sophies Inseln. Hommage à Sophie Taeuber-Arp, Kunsthalle Ziegelhütte, Appenzell, 2009; Heilige Hallen, Europäische Kunstakademie, Trier, 2010.

Christel Blömeke, geb. 1967 in Datteln, Studium an der UGH Siegen und an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf, Meisterschülerin bei David Rabinowitch.

Wilhelm-Lehmbruck-Stipendium, DAAD-Stipendium Korea.

Seit 2000 pädagogisch-künstlerische Projekte (Kaywon Hochschule Südkorea; HBK Saar, Saarbrücken, Zeppelin University, Friedrichshafen). Lehrerin an der Gesamtschule An der Erft, Neuss. Zeichnung - Plastik - Film: www.christel-bloemeke.de

Holger Koch, geb. 1978 in Saarbrücken, Studium an der HBK Saar, Saarbrücken, bei Wolfgang Nestler und Tamas Waliczky.

Seit 2001 eigenständige Experimentalfilme, plastische Arbeiten und Zeichnungen, seit 2009 selbständiger und freiberuflicher Filmemacher: Dokumentationen von Kunstprojekten und Ausstellungen, Entwicklung von Musikvideos und Werbefilmen.

www.epidofilms.de

Vorrätige Literatur, die zur Ansicht ausliegt:

Wolfgang Nestler. Skulpturen, Zeichnungen, Fotos, Württembergischer Kunstverein, Stuttgart 1978

Rastplatz für die Windstille, Staatl. Moritzburg, Halle, 1999

Bilder aus Räumen, KuK Monschau e.V., 2007

Sophies Inseln, Stiftung Liner Appenzell, Steidl Göttingen, 2009

Heilige Hallen, Europäische Kunstakademie Trier 2010

Christel Blömeke. Zeichnungen, Wilhelm Lehmbruck Museum, Duisburg, 2000

Christel Blömeke. Wilhelm Lehmbruck-Stipendiatin 1999-2000, Duisburg, 2000